

„Auf der Suche nach der eigenen Quelle“

85 Kilometer langer Wanderweg in der Gotthard-Region führt zu den Ursprüngen von Rhein, Reuss, Ticino und Rhone

Von Patrick Fritsch

Einmal schauen, wo die Quelle des Rheins sprudelt! Einmal verweilen auf dem Gotthard! Zwei Sätze, in denen sich zwei verbreitete Irrtümer verbergen. Doch der Reihe nach: Im August dieses Jahres ist der Vier-Quellen-Weg in der Schweiz eröffnet worden – ein alpiner Wanderweg mit einer Länge von 85 Kilometern. In fünf Etappen führt der Weg durch die Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis zu den Quellen von Reuss, Ticino, Rhone und eben des Rheins.

Wo entspringt unser Heimatfluss, der nach 1 230 Kilometern bei Rotterdam in die Nordsee mündet? Auf dem 2 044 Meter hohen Oberalppass – Start des Vier-Quellen-Wegs – geht es los auf einem erst gemütlichen, später schmalen, teils von viel Geröll geprägten Pfad. Nach etwa zwei Stunden: Der Wanderer blickt auf einen kleinen See – der Lai da Tuma oder Tomasee (2 345 Meter). Der romanische Name bringt eine Besonderheit des Sees zum Ausdruck, wie das begleitende Vier-Quellen-Weg-Buch lehrt: Der „Lai“ (See) befindet sich hinter einem „Tuma“ (Hügel) und könnte also als „See beim Hügel“ bezeichnet werden.

Keine wild sprudelnde oder wenigstens tröpfelnde Quelle! Still, kristallklar, kalt ruht der See – traumhaft schön, umrandet von Grün. Dass der Tomasee als Quelle des Rheins bezeichnet wird, geht auf einen Benediktinerpater namens Placidus A. Spescha (1752 bis 1833) zurück – er war Naturforscher und Erstbesteiger des Badus, an dessen Fuß der See liegt. Ein paar Meter weiter, dort, wo sich das weite Tal öffnet, sprudelt es dann doch – als Bächlein hinab auf die lange Reise. Und damit ist der erste Irrtum, mit der diese Geschichte begonnen hat, erörtert ...

Der zweite Irrtum hat viel mit Mobilität zu tun, auch mit Sehnsüchten: „Scheideblick nach Italien“ hat Goethe im Sommer 1775 eine von ihm gemalte Zeichnung genannt, als er hinunter ins Tessin blickte – ungestört von Lärm und Hektik. Heute, weiß Marja Nieuwveld, die sich als Produktmana-



Der im August eröffnete Vier-Quellen-Weg bietet fantastische Ausblicke.

Fotos: Fritsch

gerin San Gottardo auch um das „erste gemeinsame touristische Projekt“ der vier beteiligten Kantone, also den Vier-Quellen-Weg, kümmert: „Der Gotthard hat einen negativen Klang – wegen der Staus.“

„Ein junges Geschöpf“

Gewiss, wer einmal stundenlang auf dem Weg gen Süden vor dem Tunnel wartete, vergisst das nie. Doch wer auch nur einmal die alte Passstraße von Andermatt hinauf fuhr, vergisst auch das nie. Die meisten indes verweilen hier oben auf 2 091 Metern nur kurz für einen Zwischenstopp auf der Reise nach „Milano/Bellinzona“ oder zurück nach „Luzern/Zürich“, wie die Schilder künden. Doch solche Kurztrips sind angesichts der Schönheit der Gotthard-Region ein Fehler. Diejenigen, die verweilen, „lieben die Intensität“, sagt die gebürtige Holländerin Nieuwveld – und findet schnurstracks die Verbindung zum Vier-Quellen-Weg, der mit Investitionen von zwei Millionen Schweizer Franken verbunden war: „Man ist auf der

Suche nach der eigenen Quelle“ – zu Fuß. Etwa auf dem Weg vom Hotel Ospizio San Gottardo zum nahen Lucendro-Stausee, der 25 Millionen Kubikmeter Wasser fasst und für „grüne“ Energie sorgt.

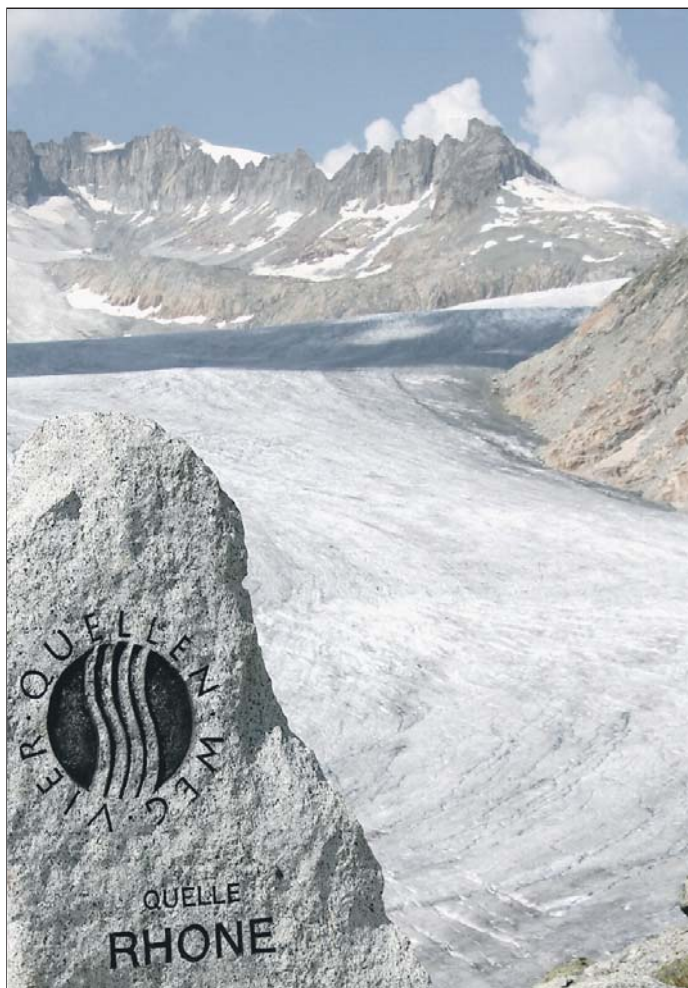
Dieser See liegt noch innerhalb des „magischen Kreises“ und damit unweit des Gotthard-Parkplatzes, sagt Ruedi Jaisli, umtriebiger und kenntnisreicher Chef der Swisstrails GmbH, die in Zusammenarbeit mit Gotthard-Managerin Nieuwveld ein Pauschalpaket mit dem Titel „Genusswandern“ ohne Gepäck geschnürt hat. Der Vier-Quellen-Weg, sagt Jaisli, ist ein „junges Geschöpf“ – ein Geschöpf, das von der ersten Idee bis zur Realisierung immerhin zwölf Jahre wachsen musste. Ein Geschöpf zudem, von dem sich die Region viel Zuspruch erhofft. Man weiß: „Ein Name genügt nicht, es muss Fleisch dran“, betont Jaisli. Das Fleisch heißt: „Vier Quellen fließen in vier verschiedene Richtungen und vier Kulturen. Das ist das Reizvolle des Wegs.“

Und damit kurz vor dem Ende zurück zum Beginn dieser Geschichte, weil noch etwas zu klären ist: Der Gotthard ist kein Berg, sondern ein Gebirgsmassiv, und zwar so schön, wie es gerade im Hinblick auf das Quellgebiet von vier Flüssen nicht schöner als mit Friedrich Schiller beschrieben werden kann: „Vier Ströme brausen hinab in das Feld, Ihr Quell, der ist ewig ver-



Der Tomasee nahe Oberalppass gilt als Quelle des Rheins: Still, kristallklar, kalt – nach 1 230 Kilometern fließt das Wasser in die Nordsee.

borgen; Sie fließen nach allen vier Straßen der Welt, Nach Abend, Nord, Mittag und Morgen, Und wie die Mutter sie rauchend geboren, Fort fliehn sie und bleiben sich ewig verloren.“ Für den ebenso berausenden Vier-Quellen-Weg müssen derlei Worte noch geschrieben werden ...



Das Eis schmilzt rasant: Blick auf den Rhone-Gletscher, zugleich Abschluss des Vier-Quellen-Wegs.

Steckbrief

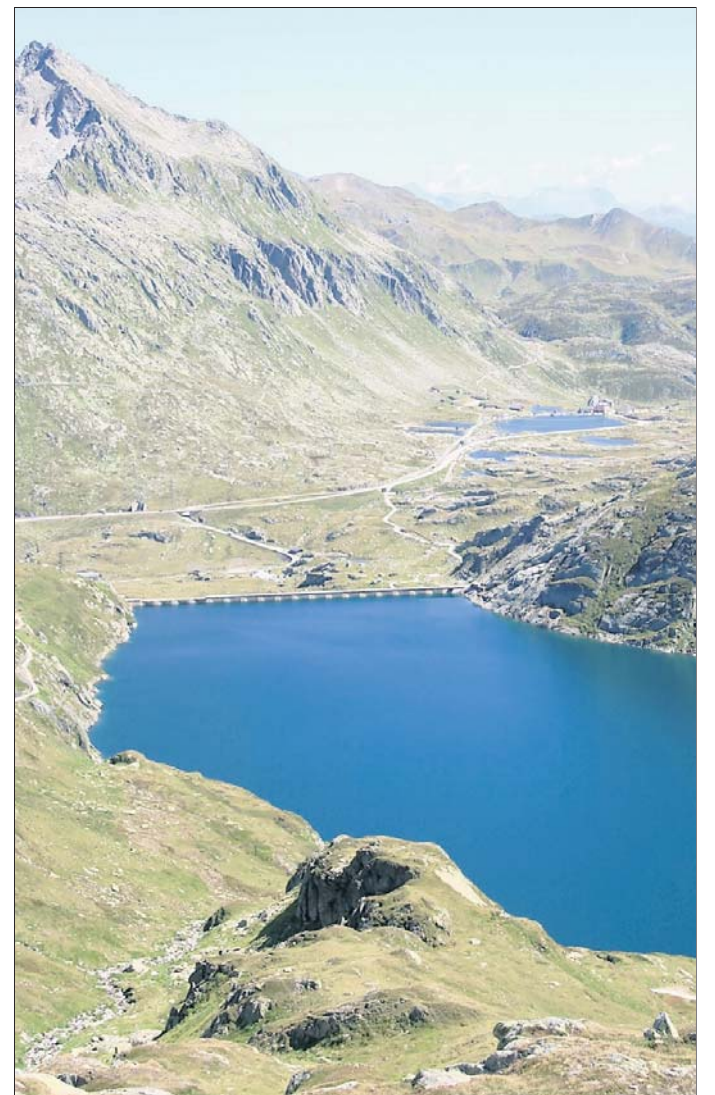
Der Weg: Fünf Etappen mit einer Länge von insgesamt 85 Kilometern mit Aufstiegen von insgesamt 6 161 Metern und Abstiegen von 5 932 Metern. Das liest sich schwieriger, als es tatsächlich ist! Jede Etappe kann auch als Tageswanderung absolviert werden. Der Weg startet beim Oberalppass und endet am Rhonegletscher nahe Furkapass.

Anreise: Über Basel und Luzern nach Andermatt – von dort mit der Bahn zum Startpunkt Oberalppass. Natürlich kann man auch mit der Bahn nach Andermatt fahren.

Unterkunft: Zahlreiche Hotels aller Kategorien – und natürlich Hütten. Unbedingt im Voraus buchen. Tipps: Übernachtung am Gotthard-Pass

(Ende der zweiten Etappe und Start der dritten) im „Gotthard-Hospiz“ (denkmalgerecht und beeindruckend saniert). Weiterer Tipp: Schlafen Sie eine Nacht im Hotel Belvédère am Ende des Vier-Quellen-Wegs. Das Hotel hat seine besten Jahre schon lange hinter sich. Aber man schnuppert die Historie – und es bietet quasi in Nachbarschaft zum Rhone-Gletscher eine traumhaften Ausblick über die Alpen und hinunter ins Tal nach Gletsch. Fast ein Muss!

Infos: Der Reiseveranstalter Swisstrails hat für „Genusswanderer“ ein Pauschalangebot zusammengestellt: Das Gepäck wird von Kurieren zum nächsten Hotel transportiert. www.swisstrails.ch www.vier-quellen-weg.ch



Am Lucendro-Stausee führen der Wanderweg und die Straße zum Gotthard-Pass (rechts hinten) vorbei.